

BÜHNENRUNDSCHAU



Im Rahmen des Polnischen Jahres: Performance zu „Pola“ von Hanna Krall.

Foto: Daniel Kundi

Erinnerung macht Textmeter

Hinter den Performances im Projekt Theater Studio verbirgt sich für gewöhnlich jeweils ein ins Monumentale reichendes theoretisches Konzept, an dessen Entschlüsselung zuweilen das Erlebnis hängt. Die (einst von Samuel Beckett für das Fernsehen eingerichtete) szenische Grundform des „Quadrats“ hat Regisseurin Eva Brenner ganz gelungen auf Hanna Kralls Holocaust-Erzählung „Pola“ angewandt, eine Erzählung über die Polin Pola Machczynska, welche 25 Juden das Leben gerettet hat.

Brenner hat dabei das, was ein Nichtort war (die

Erinnerung an Plebanki, wo Pola verhaftet wurde), als solchen belassen. Und das Quadrat zum neuralgischen Punkt der Inszenierung gemacht, über den hinweg in rhythmisch choreografierten Schüben Erinnerungsströme vorangetrieben werden. Auch stimmlich (narrativ, rhythmisch) bzw. instrumental (jeder Performer spielt ein Instrument). Die Erzählung läuft als Textbahn in einer Endloschleife rund um den Raum. Aufarbeitung geht auch im Laufschrift. (afze)

► Projekt Theater Studio, 7., Burggasse 28-32, (01) 524 07 38. Mi-Sa 20.00 Bis 14. 12.